

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 64 (1986)
Heft: 2

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gedichte gefunden

Das lange, schöne Gedicht **«Es Tröpfli Bluet»** konnten wir an Frau M. S. weiterleiten.

«St. Niklaus zieht den Schlafrock aus» – weil er sich auf den Weg zu den Kindern machen muss, das konnte Frau R. I. 4 mal lesen.

Wir wissen es jetzt ganz genau, **«Schlauraffenland»** heisst das Gedicht, welches Frau T. W. suchte, und Hans Sachs hat es geschrieben.

Frau P. H. muss noch einige Monate Geduld haben, bis die netten Verse wieder stimmen, die sie nun nicht mehr weiter suchen muss: **«Zieh mer d'Überstrümpf vom Nagel, i wott no hüt in Tannewald.»**

Der 90jährigen Abonnentin konnten wir das **Sigriswiler-Lied** zustellen.

Herr H. G. und Frau K. B. haben ganz zufällig dasselbe Lied gesucht, denn zum Lied **«Niene isch es schöner gsi, als wenn ich deheime be»**, gehört der Refrain **«Schön isch's wohl a mängem Ort uf dere grosse Wält.»**

Übrigens konnte auch der zweite Wunsch von Herrn H. G. erfüllt werden: **«Jetzt kommen die lustigen Tage, Schätzchen ade!»**

Wir wünschen Frau M. S., dass auch sie Trost findet in den Worten des Liedes **«Zage nie in dunklen Stunden, zweifle nie an Gottes Wort.»**

«Das Bächlein silberhell und klar» konnte Frau K. L. und Frau E. S. 14mal zugestellt werden.

Frau H. A. kann nun lesen, welches Schicksal das Mädchen ereilte im Gedicht von Goethe **«Es war ein Kind, das wollte nie zur Kirche sich bequemen.»**

Es war zu erwarten, dass das Appenzeller Landsgemeinde-Lied für Frau L. S. oft gefunden würde. Wir konnten **«Alles Leben strömt aus Dir»** 34mal übergeben.

Für die Heimweh-Österreicherin Frau H. H. ist das Gedicht **«Keinen Tropfen schluckt das Huhn, ohn' einen Blick zum Himmel zu tun»**, auch gefunden worden.

Und für den Mitpatienten von Herrn K. trafen die Strophen des folgenden Gedichtes ein: **«Ein Pfarrer aus dem Schweizerland, wenn er das erste Blümlein fand (es soll sich um ein Veilchen handeln!), steckt er's voll Freud auf seinen Hut.»**

Wir haben uns nicht getäuscht, 7mal wurde uns das Gedicht von Theodor Fontane **«Lärmend im Schlosse zur Eger ...»** zugeschickt.

Sogar das vergessene Couplet vom **«Schirm»** wurde entdeckt. Frau T. B. wird sich herzlich darüber freuen.

Frau N. B. kann das Lied, das sie in der Jugendzeit sang, wieder auffrischen **«Jesus, Heiland meiner Seele»**. Und das Gedicht aus der Sonntagsschule ist auch wieder aufgetaucht: **«Während droben an dem Himmel Sternlein aufgegangen sind ...»**

Aus dem Gedächtnis aufgeschrieben, wie vor bald siebzig Jahren gehört, ist auch **«Bider, der Flieger»** für Herrn K. M.

Frau R. A. kann ihrem Enkelkind wenigstens das Lied vorlesen **«I wett i wär en riche Maa»**, vielleicht fällt ihr die Melodie wieder ein, wenn sie die Worte hört!

«Wer das Lieben hat erfunden» beginnt das Gedicht, dessen eine Strophe mit den Worten endet, die Herr Fr. R. noch wusste: **«Gehst Du zu einer anderen ...»**

Für Frau F. R. haben wir das sehnlichst erwünschte Lied bekommen **«Wie herrlich ist die Jugendzeit»**.

Wenigstens das Lied mit dem Refrain **«Der liebe Gott geht durch den Wald»** konnten wir Herrn P. H. schicken.

Das lange Gedicht vom solothurnischen **«Schmied vo Flüeh»** ist aufgefunden worden. Herr F. K. wird es mit Vergnügen gelesen haben.

Gedichte gesucht

Ob das herzige Gedicht von Emilie Locher-Wehring noch irgendwo zu finden ist? Es heisst **«s'Osterhäsli»** und beginnt herrlich frühlings-

haft: **Wenn d'Widechäzli triibed, so chunnt de Osterhas ...**». Frau M. R. würde sich sehr über die Verse freuen.

Im Pflegeheim hofft Frau E. R., dass für sie die fehlenden Strophen des Liedes **«Müde von des Tages Lasten, sass der Heiland abends hin»** gefunden werden können.

Im Radio hört Frau M. Sch. manchmal das Lied mit dem Kehrreim **«... dahin, dahin verlangt mein Sehnen ...»**. Ob jemand dieses Lied auswendig kann?

Das Appenzeller Landsgemeindelied hat die Glarner auf den Plan gerufen. Herr A. P. möchte gerne **«'s Landsgmeind-Halsband»**, ein Gedicht im Glarner Dialekt.

Frau L. M., die fleissig mithilft beim Gedichtesuchen, weiss von einem vielgeliebten Gedicht nur noch wenige Worte. Ob sie genügen werden, das ganze Gedicht zu finden? **«Mein kleiner Freund – er ruht nun zwanzig Jahr, und heute merk' ich erst, wie schön er war.»**

Im Kirchenchor, vor 50 Jahren, sang Frau T. A. ein Lied, das gefiel ihr besonders gut. Aber jetzt sind nur noch Bruchstücke im Gedächtnis geblieben. Der Anfang lautet: **«Der Du vom Himmel bist, alles Leid und Schmerzen stillst ...»**

Frau H. B. hat uns «auf Vorschuss», wie sie schreibt, ein frankiertes Couvert geschickt, weil sie überzeugt ist, dass findige Leser(innen) auch aus ganz geringen Angaben das ganze Lied zusammensetzen können. Das Teilchen heisst: **«Singt mir das Lied ...»**

Für eine Wandergruppe, die ab und zu einen Singnachmittag abhält, sucht Frau J. H. das Lied: **«Umsonst suchst Du des Guten Quelle.»**

Zwei Wünsche schickt uns Frau A. R. Das eine Lied heisst vermutlich «Winter» und stammt von Alois Bammert: **«Das si diä Tage, das isch diä Zyt, wo de Summer wer weiss wie wiit.»** Das andere Lied ist betitelt «Weissenstein» und der Schluss heisst: **«I ha nä gärn und blibem treu, mim liebä, schönä Wissestei.»**

Eine Ortsvertreterin, Frau F., wendet sich an die Abonnenten mit der Bitte um zwei Lieder. Erstens: **«Mein Bruder ist ein Besen, Besen, so wie alle Brüder sind. Er ist's immer schon gewesen, schon als Wickelkind.»** Zweitens, obwohl der Frühling schon nach und nach anrückt: **«Heissa,**

wir sausen mit Jauchzen zu Tal, Grillen und Flausen, die machen uns keine Qual.»

Frau H. A. sehnt sich nach einem Lied **«Nimm Deine schönsten Melodien aus tiefster Brust hervor»**. Die Melodie hat sie, aber die Worte fehlen!

Frau J. J. wäre dankbar, wenn wir den folgenden Liedertext für sie ausfindig machen könnten: **«Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch und hehr ...»**

Frau L. P. hätte so gerne das Lied **«Die ledigen Jahre sind schön»**. Leider konnten wir den Namen des Verfassers nicht entziffern, der die Worte geschrieben hat, die in diesem Lied stehen: **«Ich liebe die schwarzbraunen Mädchen, sind sie nicht braun von der Sonne und haben schneeweisse Zähne' ...»**

Frau E. B. bittet unsere Abonnenten, ihr zu helfen beim Aufstöbern des Liedes: **«Bald nun schlägt die Abschiedsstunde, vernimm o Freund aus unserem Munde das letzte Lebewohl.»**

An einem Jubiläum sang Frau E. E. einst das Lied: **«Wie fein und lieblich, wenn unter Brüdern, wenn unter Schwestern die Eintracht wohnt.»** Der restliche Text ging vergessen – wo ist er noch zu finden?

Frau F. D. im Berner Oberland sucht ein Gedicht, in welchem es heisst: **«Lerne dich in die Menschen fügen.»** Es würde viel Freude machen, das Gedicht wieder zu haben.

Und Frau F. Z., ebenfalls im Berner Oberland, sucht ein Gedicht aus ihrer Schulzeit: **«Ein Landsknecht klopft ans Haustor hart.»** Wer erinnert sich, was der kriegerrische Mann möchte?

Frau M. B. hat einen ganz nostalgischen Wunsch, sucht sie doch das Lied **«Auf der Grossmutter ihr'm Kaffeehäferl steht: Ich bleibe dir ewig treu.»** Wer erinnert sich, was mit dem Kaffeehäferl passiert?

Aus der Ostschweiz kommen in letzter Zeit die meisten Wünsche für baseldeutsche Gedichte. So würde sich Frau H. D. interessieren, ob jemand das Gedicht kennt: **«D'Frau Schtadtrot isch am Fänschter gsässe und wartet scho lang uf ihre Ma ...»**

Frau H. H. bittet um das ganze Gedicht, in dem folgende Zeilen stehen: **«Ich bin in stiller Som-**

mernacht dem See entlang gegangen, wo mondlichtschimmernd angefacht, die Wasser leis erklangen.»

Für Frau H. A. suchen wir das Lied «Nimm Deine schönsten Melodien aus tiefer Brust hervor ...»

Frau R. B. wünscht sich «Josepe Tonis Berner Reise», sie weiss allerdings nicht, ob dies der Titel ist oder ein kleines Stücklein Text!

Frau L. R. sucht für einen Witwer, der sehr unter dem Tod seiner Frau leidet, ein Lied, das die Frau früher oft mit den sechs Kindern gesungen hat. Der Anfang dieses Liedes lautet: «Gott sorgt für mich, dass ich nicht Sorge. Er ist mein Vater, ich sein Kind.»

Dank für gefundene Gedichte

Sie glauben wohl kaum, welche grosse Freude Sie mir mit der Zusendung des Gedichtes «De Züri-see im Hornig 1880» bereitet haben.

Frau E. E., 90jährig

Ich danke herzlich für das Gedicht vom «Züri-see». Da ich in Küsnacht aufgewachsen bin und mein Vater und Grossvater viel von der See-gefröni 1880 erzählten, habe ich mich herzlich über das Gedicht gefreut.

Frau L. D.

Für die vielen Zuschriften von «Brüderlein fein» möchte ich allen, die sich die Mühe genommen haben, dieses Lied aufzustöbern und sogar fein säuberlich abzuschreiben, herzlich danken. Wie schön ist es, wenn man einander auf diese Art helfen kann.

Frau E. B.

Noch einmal erhielt ich einige Abschriften von «Wie gross bist Du» und dazu noch die «Chrausimausipredigt», die ich jahrelang suchte. So dann bitte ich noch um einige Gratisprobenummern (für Werbezwecke).

Frau H. O.

Ich möchte ganz herzlich danken, dass Sie meinen Wunsch in der Zeitlupe veröffentlichten. Die einzige Zeile genügte, um das Gedicht gleich fünfmal zu erhalten. Eine Leserin konnte nur Teile aufschreiben, ihr habe ich das ganze Gedicht zugeschickt. Den drei Leserinnen, deren Adresse dabei war, habe ich persönlich gedankt.

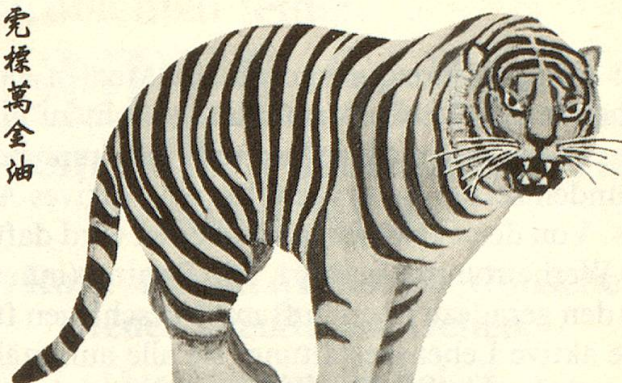
Frau H. O.

Ich habe viele Dankbriefe geschrieben, da aber nicht alle Einsender ihre Adresse angegeben haben, möchte ich diesen in der Zeitlupe für die grosse Güte und Hilfsbereitschaft danken.

Frau F. B. in A.

Schmerzfrei ohne Tabletten!

虎標萬金油



Tiger-Balsam
bei Rheuma-
Schmerzen
Arthritis
Hexenschuss
Ischias und
Bandscheiben



Schmerzfrei
ohne Tabletten
bei Kopfweh
Neuralgie
Erkältungen
Nackensteife
Sportverletzungen

Gegen Ihre Alltagsbeschwerden schenkt Ihnen Tiger-Balsam neue Lebensfreude durch die Kraft der Natur!

TIGER-BALSAM

Als Salbe oder Öl in allen Apotheken & Drogerien erhältlich.

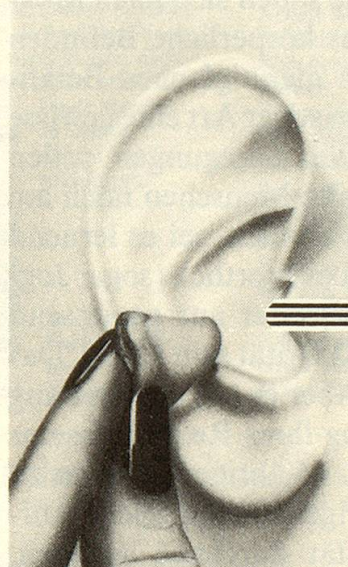
besser hören

NEU: Mini-Hörgerät

verschwindend klein
im Ohr – wirkungsvoll
und unauffällig.

INTRA INTRA

Leicht zu tragen – schwer
zu sehen. Hergestellt
in unserem Labor in der
Schweiz. Individuell
angepasst durch unseren
Spezialisten.



5000 Aarau
5400 Baden
4051 Basel
3011 Bern
6004 Luzern
9001 St. Gallen
8400 Winterthur
6300 Zug
8023 Zürich 1

Hintere Vorstadt 16
Badstrasse 17
Steinenvorstadt 8
Storchengässchen 6
Kapellgasse 6
St. Leonhardstrasse 32
Münzgasse 2
Bahnhofstrasse 25
Schweizergasse 10

Tel. 064/22 83 52
Tel. 056/21 16 30
Tel. 061/23 70 36
Tel. 031/22 49 65
Tel. 041/51 22 43
Tel. 071/23 28 37
Tel. 052/22 54 10
Tel. 042/22 41 40
Tel. 01/221 25 53

micro-electric

MICRO-ELECTRIC
HÖRGERÄTE AG